

### Die Reichenberger Handelskammer für die wirtschaftliche Annäherung.

Reichenberg, 2. März.

Die Reichenberger Handelskammer beschäftigte sich in ihrer heutigen Vollversammlung auf Grund eines ausführlichen, vom Regierungsrat Dr. Carus verfaßten Berichtes mit der Frage der wirtschaftspolitischen Annäherung an das Deutsche Reich.

Herrenhausmitglied Singler bezeichnet den wirtschaftlichen Anschluß der Mittelmächte schon im Hinblick auf die außerordentliche Inanspruchnahme der Staatsfinanzen als einen kategorischen Imperativ.

Der Präsident der Aussig-Teplitzer Eisenbahn Wolfrum erörtert zunächst die Verhältnisse der Zollwarenindustrie, die in den vierundzwanzig Jahren des Zollschutzes ihre Fabriken ausgebaut, einen guten, zuverlässigen Arbeiterstand gefunden und keinen Grund habe, die Konkurrenz der deutschen Industrie auf dem Weltmarkt zu fürchten. Wenn für Zugeständnisse im Zoll der größere Markt eingetauscht werde, brauche man sich nicht an das heutige Ausmaß der Schutzölle zu klammern; freilich habe es immer Leute gegeben, die sich in Prophezeiungen über Gefahren ergingen, die nie eingetreten seien. Das sei Konservatismus im schlechten Sinne. Die Hauptsache sei die Freimachung des Unternehmungsgeistes und die Großzügigkeit der Gesetzgebung und Verwaltung.

Abgeordneter Dr. Urban teilt die Gegner der Annäherungspläne in drei Gruppen. Zu der ersten gehören diejenigen, die schon vor dem Kriege Gegner des politischen Bündnisses mit Deutschland waren und dessen Ausgestaltung natürlich nicht mit ihren Sympathien begleiten. Die zweite Gruppe sind diejenigen, die über Plan und Form der Annäherung im unklaren sind. Hier erwähnt der Redner, daß die an dem bekannten Beschluß der Prager Kammer beteiligten deutschen Mitglieder — er selbst sei leider damals von Prag abwesend gewesen — ihre Haltung dahin erklären, daß sie glauben, die Annäherung an Deutschland werde nicht ohne namhafte Schwierigkeiten vor sich gehen können, sie seien aber keine Gegner der Annäherung, wenn es gelingt, diese Schwierigkeiten zu überwinden. Die dritte Gruppe seien diejenigen, die aus geschäftlichem Interesse die deutsche Konkurrenz fürchten. Wir haben aber mit unseren Böden schlimme Erfahrungen gemacht und müssen nun auch das Interesse des Konsumenten schützen.

Reifer bemerkt, daß das System der zeitweiligen Revisionen an Stelle des von vornherein festgelegten Abbaues empfehlenswert sei und im weitesten Maße die gesonderte Berücksichtigung jeder Erzeugungsgruppe zulasse. Der Übergang zur Spezialisierung werde der österreichischen Industrie erleichtert werden, wenn manche deutsche Zölle niedriger gehalten werden als umgekehrt und allmählich bei noch zeitweisigem Fortbestehen eines mäßigen Zollschutzes für Oesterreich ganz in Wegfall kämen.

Der Ausschußbericht wurde einstimmig angenommen.